

Klimawandel in der Schule:
200 Jahre Klimawandel
Die Große Beschleunigung
Anregungen zur Themenwahl

Bitte sparsam mit Kopien umgehen!

Die „Große Beschleunigung“ (Great Acceleration) setzt sich aus einer Fülle von Einzelphänomenen zusammen. Dieses Arbeitsblatt soll bei der Entscheidung helfen, mit welchen Einzelphänomenen sich die Spieler:innen etwas genauer auseinandersetzen wollen. Hier einige Vorschläge:

1) Globale Veränderungen des Klimas und der Erdsysteme

Das gemeinsam zu entwickelnde Konzept kann sich auf die Veranschaulichung der weltweiten klimatischen und biologischen Veränderungsprozesse der letzten 150 Jahre beziehen.

Mögliche Themen (zum Beispiel):

- CO₂-Emissionen und Erderwärmung
- Verlust der Biodiversität (Artensterben und Artenschwund)
- Veränderungen der Meere und des Polareises.

2) Bevölkerungswachstum und Klimagerechtigkeit

Welche Rolle spielt eigentlich das Bevölkerungswachstum? Ist es die wichtigste Ursache für die Klimaveränderungen? Oder gibt es andere Faktoren, die genauso wichtig oder sogar noch wichtiger sind? Über diese Fragen wird in Gesellschaft und Politik viel gestritten. Es lohnt sich, ihnen auf den Grund zu gehen.

3) Konsumverhalten, Wachstum, Beschleunigung

Das Modell der „Großen Beschleunigung“ deutet darauf hin, dass unser menschliches Handeln und unser wachsender Konsum einen großen Einfluss auf die Veränderungen der Erdsysteme hat. Neben den naturwissenschaftlichen Wachstumskurven können auch die des Konsums und wirtschaftlichen Wachstums in den Blick genommen werden.

Mögliche Themen (zum Beispiel):

- Auto- und/oder Flugverkehr
- Mobilfunkanschlüsse
- Streaming und Rechenzentren

4) Veränderungen in der eigenen Region

Denkbar ist auch, eine regionale Perspektive einzunehmen: Wie hat sich die Biodiversität in der eigenen Region verändert? Wie hat sich der Klimawandel in der heimischen Umgebung ausgewirkt? Haben Wetterextreme zugenommen? Wie viele Flächen wurden in den letzten Jahrzehnten versiegelt, wie viele Straßen gebaut. Die Voraussetzung für diesen Ansatz ist, dass entweder entsprechende Daten und Forschungen vorliegen oder genügend Zeit für eine eigene Recherche besteht, die u.U. Recht aufwändig, aber auch sehr wertvoll und erkenntnisreich sein kann.